

66 Stockerau-Hausleit. -Stetteldf.

von Nuszdorf durch den Donaustrom bis zum Badhaus am Krumpfen in der Stockerauer Au zu fahren. - In Stockerau finden sich GASTWIRTSCHAFTEN für verschiedene Ansprüche, ferner eine Anzahl von Kaffeehäusern, Hotels. KEINE Hotelzimmersteuer!

Eisenbahn-Seitenstrecke von
Stockerau über Absdorf nach
Grafenegg.

25.) Hausleiten.

Die grosse, festungsartig gebaute Kirche ist von einem Friedhof umgeben. Sie kann von Wagen unterfahren werden und ist eine Sehenswürdigkeit. Der Dechant GSCHELLHAMMER liess 1771 die Alöisiuskapelle erbauen und mit einem prächtigen Bild des Kremser SCHMIDT schmücken. Die schönen Decken- und Wandfresken stammen von J. GRUBER. Die Kapelle ist nach Aussprüchen von Architekten ein "Schmuckkästchen des Rokoko". Die Hausleitner Kirche ist von der Strasse zwischen Zögersdorf und Schmida aus in voller Höhe sichtbar. Bis 1731 führen die "Herren" von Trebensee jeden Sonntag in stattlichem Zug mit Rosz und Wagen nach Hausleiten. Ueber die KRIPPE in Hausleiten berichtet in einem Feuilleton der bekannte Wiener Kunsthistoriker Viktor TRAUTZL im (Wr.) "Neuen Wochenblatt" vom 17.1.1931.

AUTOBUS nach und von Stockerau, Tulln und Judenau. - Von Hausleiten genau südlich nach ZAINA 1 Gehstunde. Von Zaina durch die Au nach TULLN 1 Stunde, ROT. - Pfarrer in Hausleiten ist der Dechant Hochw. Max GROEBNER.

26.) Schmida.

Ist $\frac{3}{2}$ Stunden südöstlich von Hausleiten gelegen. In Schmida ist ein (reichsgräfl.) Hardeggsches einstöckiges JAGDSCHLOSZ mit kleiner Kapelle, am Ende des Dorfes stehend. Auf Schlosz Schmida, einem einfachen 4-seitigen Bau sind viele Hirschgeweihe, darunter auch kapitale Stücke. Neben dem Zeughaus der Feuerwehr steht eine kleine, aber hübsche Kirche. Autobus nach und von Stockerau, Tulln, Judenau.

27.) Stetteldorf am Wagram.

Sein Schlosz steht, aus dem Grün der Bäume weit heraussehend, am Rand des Wagrams. Es führt auch den Namen "JULIUSBURG", da es unter Julius II., Graf von Hardegg, 1588 erbaut wurde. 1705 bis 1707 wurde es erweitert. Ueber dem Tor ist das Hardeggsche Wappen. Das Portal ist barock. Das

Schloß hält im Innern mehr, als es in seiner äusseren Schlichtheit verspricht. Ein SAAL reicht durch die Höhe des ganzen Gebäudes. Das Schloß besitzt ein wertvolles Archiv. Die Parkanlage war in der 2.Hälfte des 18.Jahrhunderts berühmt.

Aus dem Geschlecht der (REICHSGRAFEN) HARDEGG ZU GLATZ UND IM MARCHLAND: SCHLOSZHERR auf Stetteldorf, Majorats-herr und Chef der Stetteldorfer Linie derer von Hardegg ist FRANZ (REICHSGRAF) HARDEGG.- Johann und Julius I. schützten 1529 während der 1.Belagerung Wiens mit ihrem, aus eigenen Mitteln unterhaltenen Kriegsvolk das Viertel ober dem Manhartsberg, vor dem Einfall der Türken und nützten auf diese Weise erheblich ihrem Heimatland. Siehe SCHUETZNER "Geschichte von Absdorf und Absberg", S.89!- Julius I. kaufte 1531 von den Erben des Bartolomäus von Starhemberg die Herrschaft Stetteldorf und wurde 1532 samt allen Gliedern seines Geschlechtes mit dieser Herrschaft belehnt. Julius III. Graf Hardegg war 1629 geheimer Rat des Erzherzogs Ferdinand. In diesem Jahre stellte er auch ein Regiment zu Fusz auf, das spätere "k.u.k.Infanterieregiment Nr.11, Johann Georg Prinz von Sachsen." Der Graf wurde 1631 Oberststallmeister von Albrecht Wenzel Graf Wallenstein, Herzog auf Friedland. Als JOHANN SOBIESKI, König von Polen, 1683 den von den Türken bedrängten Wienern zuhülfe zog, kam er auf dem Weg dahin nach Schloß Stetteldorf, wo er als Gast weilte, indessen seine Mannen ihre Zelte vor dem Schloß aufgeschlagen hatten. Zur Erinnerung an seinen Aufenthalt heisst heute noch ein Turm des Schlosses "Sobieskiturm". Vom Kahlenberg aus sandte Karl von Lothringen nach Schloß Stetteldorf Feuersignale, auf Grund deren dann der Polenkönig auf dem heute noch "Polakerweg" genannten Weg in der Neuaigener Au gegen Wien auf den Kahlenberg zog.

SCHOEN Ferdinand, Baumeister in Stetteldorf am Wagram, geboren daselbst, schuf das Rathaus in Stetteldorf am Wagram, Kino- und Tanzsaal in Absdorf, Villen, Einfamilienhäuser in Stetteldorf, Absdorf, Nieder-Ruszbach, Neuaigen, Starnwörth, Eggendorf, in diesen beiden letzten Gemeinden auch die Wasserleitung.

Zur Literatur:

Ueber Stetteldorf am Wagram und das Geschlecht der Grafen von Hardegg siehe das interessante Werk "Geschichte von Absdorf und Absberg" von Hubert SCHUETZNER, Oberlehrer in Absdorf!

Direkte Züge von WIEN-Franz-Josefsbahnhof, Heiligenstadt, Nuszdorf nach ABSDORF-Hippersdorf, von hier zu Fusz 1 Stunde zum Schloß. POSTAUTO nach und von ABSDORF-Hippersdorf-Bahnhof, Sierndorf, Stockerau, Tulln.-Siehe auch die Artikel Absdorf und Retz!

28.) A b s d o r f im Bezirk Tulln.

WICHTIGER EISENBAHNKNOTENPUNKT mit Linien nach Tulln, Wien, Stockerau, Eggenburg, Hadersdorf am Kamp und Krems. Der Bahnhof liegt 185 m über der Adria.-Post, Telegraph und Fernsprecher am Bahnhof, hier auch die Haltestelle des Postautos.-Elektrisches Licht, Brunnenwasser; Automechaniker, Benzinpumpen.-1405 Einwohner und 260 Häuser, Kirche und 5-klass. Volksschule; Humanarzt, Zahntechniker; Tierarzt; Gasthöfe für Touristen und Sommerfrischler, Gelegenheit zu Jagd, 2 Turnplätze; Eislaufplatz; Gendarmerieposten; Kino gegenüber dem Bahnhof.

GANG DURCH DEN ORT:

Auf dem Weg durch die Bahnhofstrasse kommen wir zur "Reinbergerlinde". Reinberger (1850 - 1907) war Gemeindevorsteher in Absdorf. In der Mitte des Ortes steht das in leichter Sezession gehaltene, mit einem Mansardendach versehene RATHAUS, dann die Kirche, daneben die Volksschule und der Pfarrhof; wenige Schritte davon das elektrisch beleuchtete Kriegerdenkmal und eine Mariensäule. Die KIRCHE hält in ihrem Innern mehr, als sie mit ihrem sehr einfachen AEUSZERN verspricht. Sie hat 1 Hauptaltar, 2 Seitenaltäre und eine auf 2 dorischen Säulen ruhende Emporkirche. An der Auszenseite, gegenüber der Schule ist eine Sonnenuhr. Ein altes Standbild des hiesigen Kirchenpatrons, des hl. Mauritius, steht hinter dem Gasthaus "zum grünen Jäger" in der Richtung gegen Neuaigen.

Von Westen nach Osten und dann nach Nordwesten besehen, liegen nacheinander: Ober-Absdorf, Unter-Absdorf, Absberg und Hippersdorf.

Zur CHRONIK von Absdorf:

Die Grafen von HARDEGG waren von 1570 bis 1848 Gutsherren von Absdorf und hatten scmit auch die Orts-
obrigkeit.-Der CHRONIST von Absdorf ist

SCHUETZNER Hubert, geboren zu Haunoldstein im Bezirk St. Pölten. Er studierte in St. Pölten und Krems und trat das öffentliche Volksschullehramt in Absdorf 1898 an, wo er durch mehr denn 3 Jahrzehnte bis heute wirkt und zwar

seit 1919 als OBERLEHRER. Schütznier verfaszte etliche Artikel in der heimatkundlichen Zeitschrift "Der Tullneregau" sowie die "GESCHICHTE VON ABSDORF UND ABSBERG". Ein Heimatbüchlein für Schule und Haus; im Selbstverlag erschienen 1927. 99 Seiten (14 mal 20 cm), ein interessantes, mit aufrichtiger Heimatliebe abgefasstes Werk.

VERKEHR.

Absdorf ist ein wichtiger Knotenpunkt und zugleich ein Stützpunkt und Rastplatz für jene Touristen und Sommerfrischler, die von einem auf dem Land gelegenen Ort aus ihre Tage der Rast und Erholung mit Ausflügen und Besichtigungsfahrten abwechseln lassen und dabei auch den Vorteil genießen wollen, dass sie nötigenfalls mit dem Personenzug in kaum 1 Stunde, mit dem Schnellzug in weniger als $\frac{3}{2}$ Stunden Wien erreichen können. Absdorf liegt inmitten vieler und besuchenswerter Sehenswürdigkeiten, Naturschönheiten und sonstiger Ausflugsziele, von denen genannt sein mögen: die herrliche WACHAU und die eigenartigen Donauauen, die auserlesenen Schlösser SCHOENBORN und GRAFENEGG mit ihren freizugänglichen Parkanlagen, weiters Schloß Stetteldorf, dann die alten Städte Krems, Tulln, Stockerau und Horn, die Burg Kreutzenstein und die Rosenburg, die Stifte Göttweig und Altenburg; das östliche Waldviertel ist nicht weit, von dort her lockt das romantische und architektonisch so schöne Eggenburg mit dem Krahuletzmuseum, das (freiherrl.) Rudolf-SUTTNERSCHE Schloß Stockern mit seinem schönen Park; dann DREIEICHEN, die Wallfahrtsstätte mit der imposanten Kirche in aussichtsreicher Lage; weiters das alte und interessante Horn und der "Heldenberg" bei Klein-Wetzdorf mit vielen Denkmälern militärischer und nicht militärischer Persönlichkeiten.-Von Absdorf gelangt man mit dem Personenzug in 1 Stunde nach Eggenburg, von dort zu Fusz in 2 Stunden nach Stockern, von Stockern in $\frac{1}{2}$ Stunde nach Dreieichen. Von Absdorf kommt man mit dem Kurz-Motor-Zug in 29 Minuten nach Stockerau, mit direkten Zügen nach den verschiedenen schönen Orten unserer wunderbaren Wachau, welche die gewisz schöne Rheingegend an Naturschönheit noch übertrifft. Absdorf hat von Wien-Franz-Josefsbahnhof über Tulln eine Entfernung von 44 km., von Wien-Nordbahnhof über Stockerau eine Entfernung von 46 km.

Von Absdorf-Hippersdorf-Bahnhof Postauto nach und von 1.) Krems, 2.) Stetteldorf, Sierndorf, Stockerau.- Ein Spaziergang führt nach Schloß Stetteldorf in 1 Stunde.

70 Hippersdorf.-Trübensee.

29.) H i p p e r s d o r f .

Wie schon früher in anderen Orten Nieder-Oesterreichs wurde Ende April 1930 auch in Hippersdorf ein Fund aus den AUNJETITZER-KULTURZEIT gemacht und von weiland Dr. Josef BAYER, Direktor der vorgeschichtlichen Abteilung des Naturhistorischen Museums in Wien, festgestellt. Man fand neben verschiedenen Bruchstücken und unvollendeten Gegenständen aus Bronze 5 Beilpicken. Die Aunjetitzerzeit war nach Prof. Menghin eine Kulturzeit des mitteleuropäischen Bronzezeit-Kultur-Kreises (etwa 2400-1900 v.Chr.) und in Nieder-Oesterreich ziemlich stark vertreten. Siedelstätten aus jener Zeit wurden auch in unserer engeren Heimat in GOESING bei FELS und in HIPPERSDORF gefunden. Die Forschungsergebnisse Prof. Menghins wurden durch den vorher angeführten Fund erhärtet. - Ueber die hiesigen FLACHGRAEBER aus der Aunjetitzerzeit mit liegenden Höckerskeletten siehe näheres bei Hubert SCHUETZNER in seinem Aufsatz "Bodendenkmäler und Erdburgen aus der Heimat" in der Zeitschrift "Der Tullnergau" vom 15.9.1930, S.38-42 !

POSTAUTO nach und von Stockerau und Absdorf-Bahnhof.

30.) N e u a i g e n .

Das Schloß wurde von Laurz. Freiherrn von HOPKIRCHEN erbaut, im 30-jährigen Krieg verwüstet und dann wieder hergestellt. Der große Hof wird von Seitenflügeln unklammert, die mit schönen Barockgiebeln geziert sind. In Neuaigen ist auch ein Wildpark. Schloßherr auf Neuaigen ist Se. Durchlaucht Hans Prinz von Ratibor, Schloßherr auf Grafenegg usw. Siehe Grafenegg! In Neuaigen ist auch die herzogl. Ratiborsche Gütsverwaltung und Revierleitung, ferner eine freiwillige Feuerwehr. - Zum Bahnhof "Neuaigen (-Stetteldorf)" 20 Min.

31.) T r ü b e n s e e .

Liegt nordwestlich von Tulln am Nordrand der Donauauen, $\frac{3}{4}$ Stunden zu Fusz vom Bahnhof Neuaigen entfernt. Es ist heute ein Dorf, das erst mit Mollersdorf, Neuaigen, Neuhof und Fischerzeil eine selbständige Ortsgemeinde, nämlich Neuaigen im Bez. Tulln bildet, aber es hat eine sehr bewegte Vergangenheit hinter sich. An Stelle des heutigen Dorfes Trübensee stand nämlich einmal eine große Stadt, die heute verschollene CIVITAS TREBENSEE. An deren Stelle war einst ein Wachposten der Römer gegen Ueberfälle der Barbaren. Jetzt gibt es noch einige Aecker, die "Kasernenäcker" heißen. Man fand hier auch gegen Ende des 19. Jahrhunderts die Grundlagen eines riesigen Mauerwerkes und zahlreiche

römische Münzen. Im 13. Jahrhundert wurden hier Landtage abgehalten, 1295 auch ein Ständetag. Es dehnte sich in seiner Blüte von der St.-Michaelskirche auf der heutigen Michaelerwiese bis Hausleiten und Schmida aus.-Dr. Anton KERSCHBAUMER hielt einen interessanten Vortrag über die "verschollene civitas Trebensee". Siehe "Blätter des Vereins für Landeskunde von Nieder-Oesterreich", 1878, S. 38 ff !- Trübensee ist Haltestelle des AUTOBUS nach und von Stockerau, Tulln und Judenau.

32.) Königsbrunn am Wagram .

Bahnhaltestelle: "Königsbrunn-Unterstockstall".

SCHACHINGER Zülestin, ein Vorfahre des in Königsbrunn lebenden Landwirtes Leopold Schachinger, wurde in Königsbrunn geboren, widmete sich dem Priesterstand, in dem er mehr als ein halbes Jahrhundert tätig war. Er wohnte zuletzt in Purgstall a.d. Erlauf, war auch Fachschriftsteller für Bienezucht und als solcher in Europa und Amerika bekannt, wo auch seine Artikel gekauft, abgedruckt und beachtet wurden.

33.) Gösing .

Bahnhaltestelle dafür ist Fels am Wagram. Johann Kloner fand hier 1932 unterhalb seines Weingartens in einer Tiefe von 5 m Knochen mit versteinerten Kauzähnen und einem Kieferwerk eines Mammuts. Früher schon fand hier der als Liebhaber von Grabungen bekannte Karl WALLNER, genannt "Wallnervetter", ein Bauer in Wagram, Gegenstände aus früheren Jahrhunderten. Jene sind in dem sehenswerten Heimatmuseum in Tulln ausgestellt. Der Obmann des Tullner Museumsvereines ist Dr. der Rechte Bruno SCHUPPLER, Chef der Bezirkshauptmannschaft Tulln usw.

34.) Grafenegg .

Bahnhaltestelle: Wagram-Grafenegg.

Es erhielt seinen Namen im 15. Jahrhundert von dem damaligen Besitzer Ulrich von GRAVENECK, dem Oberst-Feldhauptmann Friedrichs III.-Heinrich Prüschenk, Freiherr von Stettenberg und Johann Graf von Hardegg bauten die Burg um. Sie wurde 1645 von den Schweden durch 3 Monate besetzt gehalten.-August Graf BREUNER ist der Schöpfer der Burg in ihrer jetzigen Gestalt. Der Bau ist schon durch seinen prächtigen Turmhelm interessant. Der West- und der Nordtrakt sind prächtiger Neubestand, die Süd- und die Ostseite sind noch seit dem Umbau unter Graf VERDENBERG unverändert. In einer Nische ober dem Spitzbogentor steht das Standbild Grafen Breuners in Rüstung. Neben dem Tor ist ein Brunnen

72 Grafenegg - Haselb.

mit schmiedeeiserner Haube aus 1570, der bis 1837 am alten Wiener Landhaus gelegentlich eines Umbaues als "altes Eisen" um 80 Gulden verkauft wurde. Der Maler Friedrich Ritter von AMERLING erwarb und schenkte ihn dem kunstfreundlichen Grafen Breuner.-Die Treppe zum 1.Stock ist gotisch. Sehr edle Baustoffe, reiche Kunstschatze, Familienbildnisse, Glas- und andere Gemälde, Bildhauerwerke, kunstgewerbliche Erzeugnisse machen die Burg zu einem vornehmen und sehr wertvollen Edelsitz. Sehenswert ist auch die Kapelle und die Rüstkammer, besonders aber der 40 Joch grosse PARK und das MUSTUM mit seinen ausgestopften Tieren und dem Knochengerüst eines Riesenhirschen.-Grafenegg hat ein herrschaftliches Archiv und ist der Sitz der herzoglich RATIBORSCHEN Zentralkommission und Gutsverwaltung sowie des "herzoglich RATIBORSCHEN Forstamtes". Schlozherr auf Grafenegg ist Se. Durchlaucht Prinz Hans aus dem seit jeher jagd- und musikfreundlichen Geschlechte der Herzöge von Ratibor und Fürsten von Corvey. Grafenegg besaß bis in die jüngste Zeit eine Schlozsmusik. Kein geringerer als "der Poet des Hornes, der König der Hornisten", Hochschulprofessor Regierungsrat Karl STIEGLER, der erste Hornist der Wiener Staatsoper, war Leiter der Schlozsmusik. Er leitete auch die Jagdmusik von Lainz im Tiergarten bei Wien. Beide Schlozsmusiken hatten auch würdige Vertretungen auf dem Friedhof zu Ober-Sankt-Veit in Wien entsandt, als es galt,

ihren vom In- und Ausland geehrten Meister zu bestätigen. Mag auch die Grafenegger Schlozsmusik leider nicht mehr bestehen, so ist doch nicht jede Hoffnung geschwunden, dass sie in besserer Zeit wieder aufleben werde; hoffentlich recht bald!

Vor dem Schloz steht inmitten grüner Sträucher das Denkmal des durch ruchlose, abscheuliche Mörderhand im Dienst der Ordnung gefallenen Gendarmen Revierinspektors POESCHL.

Wir kehren jetzt zu unserem Ausgangspunkt Stockerau zurück.

Von Stockerau zu den Leis(s)er Bergen.

35.) Haselbach.

(nicht zu verwechseln mit dem südwestlich gelegenen $1\frac{1}{2}$ Stunden entfernten Hatzenbach!) Der Wiener Universitätsprofessor Thomas EBENDORFER (1387 - 1464), Staatsrat Kaiser